

## *Grußwort*

von

*Dr. oec. Christoph Goppel*

*Direktor der Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege  
zur Fachtagung*

*"Alpinismus und Naturschutz:  
Ursprung - Gegenwart - Zukunft"*

*Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-  
Stellvertreter Ferdinand Eberle,  
sehr geehrter Herr Dr. Heidenreich,  
sehr geehrte Damen und Herren Referenten,  
meine sehr verehrten Damen und Herren.  
Herzlich Willkommen heiße ich auch die Vertreter  
der Medien in unseren Reihen!*

Es ist für die Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, in deren Namen ich Sie heute hier begrüßen darf, eine große Ehre und Freude zugleich, Sie alle hier in Matrie willkommen zu heißen.

Die Sorge um den Lebensraum Alpen beschäftigt uns schon lange. Von daher ist das Thema für uns, die Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, auch nicht neu. Neu ist jedoch das heutige Thema:

"Alpinismus und Naturschutz: Ursprung - Gegenwart - Zukunft".

Wir haben dieses "Doppelthema", die Kombination, gewählt, da wir mit Ihnen gemeinsam einen Aspekt dialektisch ansprechen wollen, der oftmals nur einseitig gesehen wird.

Das Alpenland, somit auch der Alpinismus beinhaltet viele Werte unterschiedlichster Art. Viele kennen wir und vermarkten wir auch. Sind es aber immer die richtigen Werte, die wir vermitteln?

Wir, die wir im Naturschutz tätig sind, wollen mit dieser Thematik deutlich machen, daß wir nicht nur reparieren wollen. Wir wollen vielmehr mit Ihnen diesen Sachverhalt ganzheitlich und zukunftsorientiert angehen, gestalten.

Es ist unser Bestreben, daß wir mit Ihnen, ausgehend von den Einzelreferaten, den Gesamtaspekt "Alpinismus und Naturschutz" umfassend beleuchten.

Es freut mich außerordentlich, daß mein Mitarbeiter, Herr Dr. Christian STETTMER, der das Seminar auch leiten wird, so hervorragende Referenten

gewinnen konnte. So werden zu uns sprechen: Politische Mandatsträger, Fachleute des staatlichen und nicht-staatlich organisierten Naturschutzes, ein Kulturreferent, ein Diplom-Sozialpädagoge, Bergführer und Kletterer. Daß es gelungen ist, auch Herrn Reinhold Messner als Referenten zu gewinnen, gibt der Veranstaltung noch den besonderen Kick.

Viel hat der Alpinismus schon über sich ergehen lassen müssen, viel hat er ertragen. Vieles haben die Alpen auf ihre Schultern genommen, nehmen müssen. Vieles wird noch kommen, in welcher Form auch immer.

Der unübersehbare Wertewandel in unserer Gesellschaft, verbunden mit dem strukturellen Übergang einer Arbeits- und Industrie- zu einer Freizeit- und Informationsgesellschaft, muß uns herausfordern. So hat sich z.B. das Freizeitverhalten der Menschen in den letzten 15 Jahren völlig verändert. Das Zeitbudget an Wochenenden stieg um 50% an, die Ausgaben auf dem Sportsektor kletterten im gleichen Zeitraum um etwa 30%. "Der Berg als Sportgerät", "Natur als Kulisse" sind oft gehörte Schlagworte, die nicht von ungefähr kommen.

Werden die Alpen und die dort lebenden Menschen, wie auch die dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten den verstärkten Tourismus, die immer wieder neu aufkommenden und aufkeimenden Freizeitaktivitäten und Anreize, wie auch die hierzu notwendigen Infrastrukturen auf Dauer aushalten?

Das schwächste Glied in der Kette wird wohl immer die Natur sein. So gibt es kaum mehr Bereiche, die nicht irgendwie genutzt, vermarktet werden. Es ist daher eine nicht weg zu diskutierende Tatsache, daß das Kapital Landschaft, das die Basis volkswirtschaftlicher Wertschöpfung darstellt, oftmals in den Hintergrund tritt.

Ist es da nicht notwendig, daß wir alle gemeinsam auch für die Erhaltung und Pflege dieses Land-

schaftstyps Alpen eintreten und uns sich seiner annehmen?

Dieses "sich annehmen" ist gleichsam aber auch ein "sich bewußtmachen", wie es um die Alpen steht und wie es weitergehen soll. Hierzu gehört auch, daß wir uns selbst befragen, wie wir selbst hierzu stehen, wie wir selbst uns einbringen, welche Rolle jeder Einzelne von uns übernehmen kann und will.

Erleben wir die Alpen noch in ihrer Faszination?

Sehen wir die Gefahren und damit auch die Gefährdung für uns selber?

Nehmen wir uns noch die Zeit, Eindrücke, auch die kleinen Wunder am Wegesrand und am Aufstieg, auf uns einwirken zu lassen?

Es wird Zeit, daß wir die Logen, in denen wir sitzen und mit dem Finger auf andere zeigen, verlassen und uns selbst einbringen. Wir müssen die Rolle des Besserwissers, des Schiedsrichters verlassen und die des Spielers, des Akteurs selbst übernehmen. Mahatma Gandhi hat es treffend ausgedrückt:

"Wir selbst müssen die Veränderung sein,  
die wir in der Welt sehen wollen"

Es hängt folglich wesentlich auch von uns ab, ob der Alpenraum als multifunktionaler Lebensraum, sei es hinsichtlich der verschiedenen Nutzungsarten oder hinsichtlich deren räumlicher Zuordnung,

- eine vorbildliche Nutzungsverflechtung aufweisen
- dieser Rolle gerecht werden und auf Dauer bestehen kann.

Langfristiges Ziel muß es daher sein, bei den von dieser Thematik betroffenen Bevölkerungsgruppen, eine positive, dem Naturschutz förderliche Bewußtseins- und Verhaltensänderung herbeizuführen.

Das Wort der nachhaltigen, umweltgerechten Entwicklung macht seit der Konferenz der Vereinigten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro die Runde. Dabei beruht

diese Programmatik im Kern auf der Anerkennung von drei grundlegenden Dimensionen:

Wirtschaftlicher Wohlstand, soziale Sicherheit und Stabilisierung der ökologischen Systeme.

Wir können in vielerlei Hinsicht unseren Beitrag hierzu einbringen, Beispiele werden wir sicher noch im Rahmen der Tagung hören.

Wichtige Partner bei diesem Bemühen und diesem Prozeß sind insbesondere aber auch die Hersteller von Outdoor-Produkten und die Fachmedien. Als Trendsetter und Meinungsbildner haben sie unzählige Möglichkeiten, die Wege zu mehr Naturverständnis und Rücksicht aufzuzeigen. Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, der Firma Meindl für Ihre großzügige Unterstützung unseres Forschungsprojektes "Outdoorsport und Naturschutz" zu danken. Ich kann nur hoffen, daß sich weitere einschlägige Firmen diesem guten Beispiel anschließen.

Der Mensch, sei er Bergsteiger, Hüttenwirt, Landwirt, Tourist oder Inhaber einer Firma, trägt immer Verantwortung für die Natur. Und diese Natur ist als ein unbegreiflich kompliziertes, in ständiger Evolution befindliches und dennoch verletzliches System für den Menschen nicht unbegrenzt verfügbar. Er muß vielmehr respektieren, daß er, der Mensch, Teil dieser Natur ist und somit auch auf ihre Belange, auf ihre Tragfähigkeit und Belastbarkeit, Rücksicht nehmen muß. Die Konsequenz ist, daß er die Anerkennung von Grenzen für die eigene Lebensweise neu wahrnimmt, entsprechende Schritte und Maßnahmen für sich selber definiert und diese neue Mündigkeit auch nach außen zeigt. Es geht folglich um das "sowohl als auch" und nicht mehr um das "entweder-oder". Es ist und bleibt unsere Aufgabe, das zu erhalten, was uns anvertraut ist, was uns letztlich auch verbindet. Wer fortschreitet, ohne gleichzeitig zu bewahren, wird zerstören.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [9\\_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Goppel Christoph

Artikel/Article: [Grußwort von Dr. oec. Christoph Goppel Direktor der Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege zur Fachtagung 'Alpinismus und Naturschutz: Ursprung - Gegenwart - Zukunft' 13-14](#)